



Oberhirtliches Verordnungsblatt

Amtsblatt für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

105. Jahrgang

Nr. 8

4. Dezember 2012

INHALT

Nr.		Seite
79	Erinnern – Bewahren – Weitergeben. Wort der deutschen Bischöfe zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten des II. Vatikanischen Konzils	234
80	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2012	239
81	Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2012/2013	240
82	Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen am 26. Dezember	241
83	Erteilung der Admissio	242
84	Firmplan	242
85	Profanierungsdekret	245
86	Ergebnis der KODA-Wahl	245
87	Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes – Wahl von Vertretern der Dienstgeber	246
88	Gebührenordnung des Bischöflichen Kirchenmusikalischen Instituts	247
89	Kinder helfen Kindern – und ich bin dabei: der „Weltmissionstag der Kinder 2012/13“ (Krippenopfer)	247
90	„Segen bringen, Segen sein“ – Aktion Dreikönigssingen 2013	248
91	Mithelfen durch Teilen – Gabe der Erstkommunionkinder und Gabe der Gefirmten 2013	249
	Dienstnachrichten	250

Die deutschen Bischöfe

79 **Erinnern – Bewahren – Weitergeben** **Wort der deutschen Bischöfe zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten des II. Vatikanischen Konzils¹**

„Alle Konzilien, ..., die im Laufe der Geschichte gefeiert wurden, bezeugen offensichtlich die Lebenskraft der katholischen Kirche und zählen in den Annalen zu den strahlenden Lichtern.“

So sah es der selige Papst Johannes XXIII. bei der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962 – also vor fast genau 50 Jahren. Seine Eröffnungsansprache lässt uns noch heute den Geist des Aufbruchs und die Hoffnungen spüren, die das Konzil weit über den Raum der Kirche hinaus weckte. Die Älteren unter uns werden sich an die umfangreiche Berichterstattung in den Medien und die beeindruckenden Bilder erinnern, die damals um die Welt gingen. Unvergessen ist sicher der feierliche Einzug der fast 2500 Bischöfe aus aller Welt in den Petersdom. Doch auch wer keine persönlichen Erinnerungen mit dem Konzil verbindet, weiß, dass das Zweite Vaticanum eine grundlegende Erneuerung eingeleitet hat, die das Leben der Kirche bis in die Gegenwart prägt und auch zukünftig prägen wird. Für die jüngeren Generationen in der Kirche ist das Konzil allerdings bereits ein Ereignis der Geschichte. Umso wichtiger ist es, die Beschlüsse und richtungsweisenden Reformen immer neu ins Gedächtnis zu rufen. Welches sind die wesentlichen Elemente dieser Reform?

I.

Wie die vorangegangenen Konzilien stand auch das Zweite Vaticanum vor der Aufgabe, die überlieferte Lehre so zu erforschen und auszulegen, wie es die Gegenwart erfordert. Genau dies meint das viel zitierte Wort „aggiornamento“. Denn die Treue zur Tradition besteht nicht darin, einfach an den alten Formen und Gestalten festzuhalten, sondern die Verkündigung der Kirche so zu reformieren, dass die Tradition lebendig und wirksam bleibt. Die **Treue zur Tradition** schließt daher immer die **Bereitschaft zur Reform** ein. Jede Reform der Kirche zielt darauf, das Evangelium Jesu Christi in Wort und Tat so zu verkünden, dass es von den Menschen angenommen und in ihrem Leben fruchtbar werden kann. Die Botschaft der Kirche muss daher immer in Bezug zu den Herausforderungen der jeweiligen Gegenwart gesetzt werden. „(...) es ist nicht unsere Aufgabe“,

¹ Das Wort der deutschen Bischöfe „Erinnern – Bewahren – Weitergeben“ wurde von der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 27. September 2012 verabschiedet.

mahnte Papst Johannes XXIII. die Konzilsteilnehmer, „diesen kostbaren Schatz (des Evangeliums) nur zu bewahren, als ob wir uns einzig und allein für das interessieren, was alt ist, sondern wir wollen jetzt freudig und furchtlos an das Werk gehen, das unsere Zeit erfordert, und den Weg fortsetzen, den die Kirche seit zwanzig Jahrhunderten zurückgelegt hat.“ Mit dem Konzil ist also keine neue Kirche entstanden; es hat auch nicht einfach mit dem Alten gebrochen und an dessen Stelle Neues gesetzt. Es reihte sich vielmehr in eine zweitausendjährige Kirchengeschichte ein und setzt das Werk der vorangegangenen Konzilien in der Gegenwart fort. Die Konzilsväter wollten **die überlieferte Lehre wieder neu zum Sprechen bringen**, um den Menschen von heute einen Zugang zum katholischen Glauben zu eröffnen. Dies zeigt sich in den großen Konzilsdokumenten über die Liturgie, die Kirche, das Wort Gottes und das Verhältnis der Kirche zur modernen Welt:

- Am deutlichsten sichtbar wurde die vom Konzil eingeleitete Reform der Kirche in der **Erneuerung der Liturgie**. Gemäß dem Zweiten Vatikanum ist die Liturgie der Kirche, besonders die eucharistische Liturgie, Höhepunkt und Quelle allen kirchlichen Tuns. Als solche ist sie stets Feier der ganzen Gemeinde. Der Gekreuzigte und Auferstandene wird gegenwärtig im Wort, im Sakrament, in der Person des Priesters und in allen Versammelten. Er selbst handelt als Hoherpriester. Die Teilhabe der Gläubigen am Priestertum Christi kraft der Taufe erfordert von der feiernden Gemeinde die geistliche Haltung tätiger Teilnahme am liturgischen Geschehen. Um dies zu fördern, hat das Konzil die Erneuerung der Liturgie angeregt und den Gebrauch der Muttersprache in der Liturgie ermöglicht. Den Glanz edler Einfachheit und die Durchschaubarkeit der Riten wünschten die Konzilsväter (SC 34). So war es denn auch nicht verwunderlich, dass das von Papst Paul VI. herausgegebene Messbuch in allen Teilen der Weltkirche rasche und breite Zustimmung fand.
- Es war den Konzilsvätern ein besonderes Anliegen, das **Wesen** und den **Auftrag der Kirche** als „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (LG 1) näher zu erklären. Dies ging zusammen mit einem neuen Bewusstsein für die tiefe Verwurzelung der Kirche im dreifaltigen Gott sowie für ihre Zuwendung zu allen Menschen und für die gesellschaftliche und kirchliche Sendung aller Gläubigen. Die Konzilsväter machten deutlich, dass es keinen Gegensatz zwischen Amtsträgern und Laien gibt, sondern dass beide auf der Grundlage des gemeinsamen Priestertums durch Taufe und Firmung aufeinander bezogen sind. Die Kirche und ihre Ämter sind von ihrem Dienst her zu verstehen. Um ihren Auftrag erfüllen zu können, bedarf es immer wieder der Erneuerung ihrer Heiligkeit in allen Gliedern.

- Ebenso wichtig war es den Konzilsvätern, die göttliche Offenbarung in den Blick zu rücken, in der Gott sich selbst von Anfang an den Menschen zuwendet (vgl. DV 3), die durch die Menschwerdung seines Sohnes ihren Höhepunkt findet (vgl. DV 2) und die im Wort der Heiligen Schrift in besonderer Weise vermittelt ist (vgl. DV 11). Deshalb ist es den Konzilsvätern ein Anliegen, das ganze kirchliche Leben am Wort Gottes auszurichten und den Gläubigen **einen neuen Zugang zur Heiligen Schrift** zu eröffnen (vgl. DV 22). Die Konzilsväter haben uns wieder bewusst gemacht, dass „jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren (muss)“ (DV 21). Denn Gott offenbart sich uns in seinem Wort in der Heiligen Schrift, wie die Offenbarungskonstitution hervorhebt. Somit kommt der Heiligen Schrift ein sakramentaler Charakter zu und ist die Schriftverkündigung im Gottesdienst auch ein sakramentales Geschehen. Die Kirche mit ihrem Verkündigungs- und Auslegungsauftrag steht nicht über dem Wort Gottes, sondern dient ihm. Sie muss mit dem Beistand des Heiligen Geistes zuerst auf das Wort Gottes voll Ehrfurcht hören, es unverfehrt bewahren und treu auslegen (vgl. DV 10).
- In der Pastoralkonstitution machen die Konzilsväter deutlich, dass die Kirche eine Kirche für die Menschen und bei den Menschen sein muss, um Kirche Jesu Christi sein zu können. „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (GS 1). Das Konzil machte den Gläubigen deshalb Mut, **sich den Herausforderungen der Gegenwart zu stellen**, um ihr eigenes Leben und das Leben der Gesellschaft aus dem Glauben heraus zu gestalten. Es forderte alle Glieder der Kirche auf, sich selbstbewusst und ohne innere Vorbehalte mit den Fragen der Gesellschaft und der Kultur zu beschäftigen. Die Konzilsväter sprachen sogar von der „Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Lichte des Evangeliums zu deuten“ (GS 4).

Schließlich hat das Konzil grundlegende **Impulse zur Ökumene wie auch zum Dialog mit den anderen Religionen und allen Menschen guten Willens** gegeben. Es ermutigte die Gläubigen dazu, allen Menschen offen und vorurteilsfrei zu begegnen.

Die Religionsfreiheit ist Ausdruck der Würde, die jedem Menschen eigen ist (vgl. DH 2). Dialog im Sinne einer ernsthaften und zielgerichteten Begegnung auf der Suche nach Wahrheit ist das Schlüsselwort in der Zuwendung der Kirche zur Welt. Mit großer Dankbarkeit sehen wir heute, wie eng wir mit Christen aller Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, insbesondere unseren orthodoxen und evangelischen Mitschriften zusammenarbeiten.

Dabei bleibt das vom Konzil aufgezeigte Ziel der Wiederherstellung der Einheit aller Christen eine unverzichtbare Gegenwartsaufgabe. Dankbar dürfen wir auch darauf schauen, wie sehr sich das Verhältnis zur jüdischen Gemeinschaft verbessert hat und wie viel gegenseitiges Verständnis in unseren Beziehungen zu den Muslimen in unserem Land gewachsen ist. Der durch das Konzil angestoßene interreligiöse Dialog zeigt sich heute in seiner ganzen Bedeutung für die Zukunft der Menschheit.

Die konziliaren Leitgedanken zur Reform der Kirche haben die *Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland* (1971–1975) und die *Pastoralsynode der Katholischen Kirche in der DDR* (1973–1975) aufgegriffen und für die kirchliche Arbeit im damals noch geteilten Deutschland fruchtbar gemacht.

II.

Das Konzil ist nicht nur ein bedeutendes Ereignis der Vergangenheit. **Das Konzil bleibt auch heute eine wichtige Orientierungsmarke auf dem Weg der Kirche.** Es sind auf dem Fundament des lebendigen Glaubens der Kirche vor allem der Mut und die Zuversicht, mit der die Konzilsväter sich den Fragen und Herausforderungen innerhalb und außerhalb der Kirche gestellt haben, die uns auch heute noch beeindrucken und die wir uns zum Vorbild nehmen dürfen. Unsere Gegenwart ist ja an Herausforderungen nicht ärmer.

Zu diesen Herausforderungen gehört zunächst die **Krise des Glaubens** in unserem Land. Der christliche Glaube hat aufgehört, eine Selbstverständlichkeit zu sein, und ist zu einer Option unter vielen geworden. Christen werden in einem deutlich höheren Maße als früher angefragt und sind in ihrem Glauben angefochten. Nicht wenige haben in den vergangenen Jahren die Kirche verlassen oder sind innerlich auf Distanz zur Kirche gegangen. In den Augen vieler hat die Kirche an Glaubwürdigkeit verloren. Wir stehen heute vor der Aufgabe, den Glauben so zu verkünden und zu leben, dass er wieder zu einem anziehenden und überzeugenden Angebot wird. Wir sind daher dem Heiligen Vater dankbar, dass er Initiativen zur Neuevangelisierung Europas ergriffen und zu Beginn des Konzilsjubiläums ein Jahr des Glaubens ausgerufen hat. Von der Bischofssynode zur Neuevangelisierung, die am 7. Oktober 2012 in Rom beginnt, und vom Jahr des Glaubens 2012/13 dürfen wir auch wichtige Impulse für die Kirche in Deutschland erwarten.

Ebenso stehen wir vor der Herausforderung, den hohen **Anspruch des Evangeliums** an die Lebensführung des Einzelnen so zu verkünden, dass er nicht mit einem moralischen Rigorismus verwechselt wird. Es ist die bleibende Aufgabe der kirchlichen Verkündigung, diesen Anspruch immer

wieder neu in die sich wandelnde Lebenswirklichkeit zu übersetzen. Der moralische Ernst, der zur Nachfolge Christi gehört, darf uns zudem nicht vergessen lassen, dass wir alle – der Einzelne wie auch die Kirche – von der Barmherzigkeit Gottes leben.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Christen nachdrücklich aufgefordert, **sich den gesellschaftlichen und politischen Fragen zu stellen** und mit allen Menschen guten Willens nach überzeugenden Lösungen zu suchen. Deshalb dürfen wir uns auch in einer von vielen als unübersichtlich und bisweilen sogar bedrohlich empfundenen Gegenwart nicht auf uns selbst zurückziehen, sondern müssen uns mit Zuversicht den schwierigen Fragen der Globalisierung, der internationalen Gerechtigkeit und Solidarität, des Schutzes des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum Tod und der ökologischen Krise stellen. Die Lösung dieser Probleme erfordert ein gemeinsames Nachdenken, das offene Fragen und das aufrichtige Ringen um überzeugende Antworten zulässt.

III.

Der Mut und die Zuversicht, die Papst Johannes XXIII., seinen Nachfolger Papst Paul VI. und die Konzilsväter beseelten, haben ihre Quelle nicht in einem allgemeinen Optimismus oder Fortschrittsglauben, sondern im Glauben daran, dass Christus seine Kirche auf dem Weg durch die Geschichte begleitet. Die Gegenwart Christi in seiner Kirche erfahren wir vor allem in der Feier der Eucharistie, die das Konzil zu Recht „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (LG 11) nennt. **Aus der sakramentalen Verbindung mit Christus wachsen Mut und Zuversicht, sich den Herausforderungen der Gegenwart zu stellen.** Deshalb gehören der Gesprächsprozess, der Nationale Eucharistische Kongress 2013 in Köln und die Jubiläen des Konzils sowie der Synoden in Würzburg und Dresden innerlich zusammen.

Wir Bischöfe laden Sie ein, in den kommenden Jahren mit uns das Konzilsjubiläum zu feiern und sich im Lichte des Konzils den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Wir laden alle Gläubigen und insbesondere alle, die für die Verkündigung Verantwortung tragen, ein, den Glauben lebensnah und glaubwürdig zu bezeugen, die Liturgie würdig zu feiern und sich engagiert an der Gestaltung des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens zu beteiligen.

80 **Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2012**

Liebe Schwestern und Brüder,

Jesus verheißt seinen Jüngern: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Dieses Wort hat die Christen von Anfang an dazu aufgerufen, in Jesu Namen das Wort Gottes zu hören und seine Gegenwart zu feiern.

Ermutigt von der Zusage Jesu lesen in lateinamerikanischen Basisgemeinden viele Christen gemeinsam die Bibel und suchen Wege, das Evangelium im Alltag zu leben. In den oft sehr großen und unüberschaubaren Pfarreien sind diese Basisgemeinden ein wichtiger Bestandteil des kirchlichen Lebens. Sie ermöglichen Millionen Gläubigen, in Gemeinschaft mit Christus zu leben und sich im Sinne des Evangeliums insbesondere für die Armen zu engagieren.

Liebe Schwestern und Brüder, unter dem diesjährigen Motto „Mitten unter euch“ bringt die Bischöfliche Aktion Adveniat das Leben der Basisgemeinden zur Sprache. Helfen Sie Adveniat am Weihnachtsfest durch Ihre großzügige Spende, die Kirche in Lateinamerika und der Karibik auch weiterhin zu unterstützen.

Fulda, den 27. September 2012

Für das Bistum Speyer

+ Karl-Heinz Wiesemann

Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Bischof von Speyer

Dieser Aufruf ist am 3. Adventssonntag, dem 16. Dezember 2012, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) zu verlesen oder auf andere geeignete Weise zu veröffentlichen.

Die Kollekte, die am Heiligabend und am 1. Weihnachtstag (24./25. Dezember) in allen Gottesdiensten, auch in den Kinderkrippenfeiern, gehalten wird, ist ausschließlich für die Arbeit der Bischöflichen Aktion Adveniat bestimmt. Sie ist entsprechend den Vorgaben des Kollektenplans zu überweisen.

Die Materialien zur Adveniat-Aktion wurden von der Adveniat-Geschäftsstelle an alle Pfarrämter geschickt und dienen einerseits der Vorbereitung von Gottesdiensten im Advent sowie der Kollekte an Weihnachten sowie andererseits der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Weitere Informationen und Materialien zur Adveniat-Aktion 2012 sind zu erhalten bei: Bischöfliche Aktion Adveniat, Gildehofstraße 2, 45127 Essen, Tel.: 0201 1756-208, Fax: 0201 1756-111 oder im Internet unter www.adveniat.de.

81 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2012/2013

Liebe Kinder und Jugendliche,
liebe Verantwortliche in den Gemeinden und Gruppen,
liebe Schwestern und Brüder!

In Tansania gibt es nur etwa 100 Kinderärzte für 18 Millionen Kinder. Tansania ist eines von vielen Ländern, in denen kranke Kinder nicht einmal die allernötigste medizinische Betreuung erhalten. Die kommende Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit!“ Neben vielen anderen Projekten unterstützen die Sternsinger die Ausbildung von Kinderärzten in Afrika.

Die Evangelien erzählen uns, dass Jesus viele Menschen heilte und von ihren Leiden befreite. Heilung und Heil sind Zeichen des mit Christus anbrechenden Gottesreiches. Sie sind daher auch Auftrag Jesu an uns. Die Sternsinger machen sich diesen Auftrag zu Eigen: Sie bringen den Segen Gottes zu den Menschen und werden durch ihren Einsatz selbst zum Segen für die Kinder der Welt. Die Sternsinger helfen mit, dass Kinder auf der ganzen Welt gesund leben können.

Alle Pfarrgemeinden, Jugendverbände und Initiativen, aber auch die vielen persönlich Engagierten bitten wir, die Sternsinger wieder nach Kräften zu unterstützen, Segen zu bringen und Segen zu sein.

Fulda, den 27. September 2012

Für das Bistum Speyer

+ Karl-Heinz Wiesemann

Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Bischof von Speyer

Der Ertrag der Aktion Dreikönigssingen (Sternsingeraktion) ist ohne Abzüge dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zuzuleiten. – Der Aufruf soll den Gemeinden in geeigneter Weise zur Kenntnis gebracht werden. Empfohlen wird der Abdruck im ersten Pfarrbrief nach Weihnachten.

82 Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen am 26. Dezember

Die Deutsche Bischofskonferenz hat im Juni 2012 beschlossen, den 26. Dezember (Fest des Hl. Stephanus) als einen jährlich wiederkehrenden überdiözesanen „Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen“ zu begehen. In den Gottesdiensten an diesem Tag soll der Verbundenheit mit den Mitchristen, die vielerorts in der Welt Opfer von Ausgrenzung und Unterdrückung sind, vor allem in den Fürbitten Ausdruck verliehen werden. Auch sollen die Gläubigen zum persönlichen Gebet für dieses Anliegen aufgerufen werden.

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz stellt dazu ein Plakat (DIN A 3) zur Verfügung, das zum Aushang in den Schaukästen der Pfarrgemeinden bestimmt ist. Außerdem sind Gebetsbilder erhältlich, auf denen ein von den deutschen Bischöfen empfohlenes Gebet für die unter Bedrängung lebenden Mitchristen wiedergegeben ist. Die Gebetsbilder sind zur Einlage ins „Gotteslob“ geeignet.

Der „Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen“ knüpft an den „Gebetstag für die verfolgte Kirche“ an, der bis 1994 in Deutschland begangen wurde. Auf die in verschiedenen Teilen der Welt seither angewachsene Bedrohung von Christen haben die Bischöfe bereits 2003 mit einer „Initiative für verfolgte und bedrängte Christen weltweit“ reagiert. Sie umfasst ein

jährlich herausgegebenes Informationsheft, Gespräche mit politisch Verantwortlichen in Deutschland, Besuche von Bischöfen aus bedrängten Ortskirchen, ein Fürbittformular sowie die Bereitstellung von vierteljährlich wechselnden Gebetsmeinungen (www.dbk.de/verfolgte-bedraengte-christen). Darüber hinaus unterstützen die kirchlichen Hilfswerke bedrängte christliche Minderheiten überall auf der Welt. Mit der Erklärung des Stephanus-Tages zum „Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen“ wünschen die Bischöfe diese Aktivitäten zu verstärken und das Anliegen der Solidarität mit den Glaubensgeschwistern in der Verfolgung stärker in den Gemeinden und unter den Gläubigen zu verankern.

Der Bischof von Speyer

83 Erteilung der Admissio

Am Samstag, den 8. Dezember 2012, erhalten zwei Priesteramtskandidaten und drei Diakonatsbewerber im Rahmen eines Pontifikalamtes durch Herrn Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann die Admissio.

Aus den Reihen der Priesteramtskandidaten wird den Herren

Nils Schubert, St. Martin, Kaiserslautern
Martin Seither, Christkönig, Hauenstein

und aus den Reihen der Diakonatsbewerber den Herren

Hanspeter Imhoff, St. Mauritius, Rülzheim
Jean-Jacques Kambakamba, St. Dreifaltigkeit, Ludwigshafen
Achim Weiland, St. Martin, Bad Bergabern

die Admissio erteilt. Der Gottesdienst findet um 10.30 Uhr in der Seminarkirche statt.

84 Firmpflan 2013

1. Herr **Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann** wird im Jahr 2013 in folgenden Pfarreien das Sakrament der Firmung spenden:

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Mai			
Sa., 18.	18.00	Martinshöhe	PG Martinshöhe
Fr., 31.	18.00	Dirmstein	PG Dirmstein, PG Grünstadt, Eisenberg

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Juni			
Fr., 14.	18.30	Weilerbach	Weilerbach, Rodenbach, Schwedelbach, Eulenbis, Erzenhausen
So., 23.	10.00	Otterberg	Pfarreiengemeinschaft
So., 23.	15.00	Otterbach	PG Otterbach, Erfenbach, Siegelbach
September			
Sa., 07.	18.00	Wernersberg	PG Annweiler
Oktober			
Mi., 02.	18.00	Trulben	PG Eppenbrunn
Do., 31.	18.00	Roxheim	PG Bobenheim-Roxheim
November			
So., 10.	10.00	Ludwigshafen, Herz Jesu	PG LU – St. Ludwig

2. Herr Weihbischof Otto Georgens wird im Jahr 2013 in folgenden Pfarreien das Sakrament der Firmung spenden:

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
Mai			
So. 12.	17.00	Kaiserslautern Maria Schutz	Pfarreiengemeinschaft
Fr. 17.	18.00	Kaiserslautern St. Maria	Pfarreiengemeinschaft St. Maria Pfarreiengemeinschaft St. Theresia
Mo. 20. (Pfingsten)	10.00	Speyer Dom	Pfarreiengemeinschaft
Fr. 24.	18.00	Dudenhofen	Pfarreiengemeinschaft
Sa. 25.	18.00	Heiligenstein	Pfarreiengemeinschaft
So. 26.	10.00	Kaiserslautern St. Martin	Projektpfarrei
Fr. 31.	18.00	Wallhalben	Pfarreiengemeinschaft Reifenberg
Juni			
Sa. 01.	18.00	Landau Christ König	Pfarreiengemeinschaft Christ König PG Hochstadt PG Offenbach

Datum	Uhrzeit	Firmstation	zugeteilte Pfarreien
So. 02.	10.00	Landau-Arzheim	PG Landau Hl. Kreuz
Fr. 07.	18.00	Ludwigshafen Christ König	Pfarreiengemeinschaft
Fr. 21.	18.00	Lautzkirchen	PG Blieskastel-Lautzkirchen
So. 23.	10.00	Fußgönheim	PG Maxdorf
Do. 27.	18.00	Schifferstadt Herz Jesu	Pfarreiengemeinschaft
Fr. 28.	18.00	Frankenthal St. Jakobus	Pfarreiengemeinschaft
Sa. 29.	18.00	Landau	PG Landau 1
August			
Fr. 23.	18.00	Hessheim	Pfarreiengemeinschaft
Sa. 24.	18.00	Ludwigshafen St. Josef	Pfarreiengemeinschaft
So. 25.	10.00	Ludwigshafen St. Dreifaltigkeit	
Fr. 30.	18.00	Niederkirchen	Pfarreiengemeinschaft
September			
Do. 12.	18.00	Herxheim	Pfarreiengemeinschaft
Do. 19.	18.00	Rockenhausen	PG Rockenhausen PG Feilbingert
Fr. 20.	18.00	Weingarten	Pfarreiengemeinschaft
So. 22.	10.00	Bellheim	Pfarreiengemeinschaft
Fr. 27.	18.00	Rülzheim	Pfarreiengemeinschaft
Sa. 28.	18.00	Leimersheim	Pfarreiengemeinschaft
So. 29.	10.00	Germersheim	Pfarreiengemeinschaft
Oktober			
Sa. 19.	18.00	Klingenmünster	Pfarreiengemeinschaft
So. 20.	10.00	Ransbach	Pfarreiengemeinschaft
Do. 24.	18.00	Rheingönheim	Pfarreiengemeinschaft
So. 27.	10.00	Frankenthal, St. Ludwig	Pfarreiengemeinschaft
	16.00	Frankenthal, Flomersheim	Pfarreiengemeinschaft
Mi. 30.	17.00	Hettenleidelheim	Pfarreiengemeinschaft
November			
Fr. 08.	17.00	Contwig	Pfarreiengemeinschaft
Sa. 09.	17.00	Altrip	Pfarreiengemeinschaft
So. 10.	10.00	Neuhofen	Pfarreiengemeinschaft
Fr. 15.	17.00	Winnweiler	Pfarreiengemeinschaft
So. 17.	10.00	Dahn	Pfarreiengemeinschaft

85 Profanierungsdekret

Wegen des Übergangs der Einrichtung Kardinal-Wendel-Haus Homburg auf einen nicht kirchlichen privaten Träger zum 1. Januar 2013 und der damit verbundenen Aufhebung der in der Einrichtung befindlichen Kapelle ordne ich hiermit Folgendes an:

1. Die Kapelle im Kardinal-Wendel-Haus Homburg wird mit Ablauf des 27. November 2012 für profan erklärt. Sie verliert damit gemäß can. 1212 CIC ihre Segnung und wird auf Dauer profanem Gebrauch zugeführt.
2. Vor Wirksamwerden der Profanierung ist ein Abschiedsgottesdienst zu feiern.
3. Alle liturgischen Einrichtungsgegenstände und alle anderen sakralen Gegenstände sind aus der Kapelle zu entfernen und an einem würdigen Ort aufzubewahren. Sie können an einem anderen Ort ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden entsprechend den Festlegungen im Verzeichnis des Profanierungsinventars.

Speyer, den 20. November 2012



Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Bischof von Speyer

Bischöfliches Ordinariat

86 Ergebnis der KODA-Wahl

Nach Ablauf der Frist zur Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Dienstnehmer in der Bistums-KODA am 12.11.2012 hat der Wahlvorstand am 13.11.2012 die Stimmen ausgezählt und das Wahlergebnis festgestellt. Von den 1427 abgegebenen Stimmzetteln waren acht ungültig. Als **Mitglieder** gewählt sind in der Reihenfolge der auf sie entfallenen Stimmen:

Gruppe P (pastoraler und liturgischer Dienst):
Michael Huber, Pfarrei Kusel St. Ägidius;
Anna Welter, Pfarrei Kaiserslautern St. Martin;

Gruppe V (kirchliche Verwaltung):

Thomas Ochsenreither, Bischöfliches Ordinariat Speyer;

Beate Ruffing, Bischöfliches Ordinariat Speyer;

Gruppe B (kirchliches Bildungswesen):

Daria Dick, Maria-Ward-Schule Landau;

Bernd Grausam, Gymnasium Johanneum Homburg;

Gruppe S (sozialer und caritativer Dienst):

Joachim Transier, St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus Ludwigshafen;

Ursula Schwan, St. Marien- und St. Annastifts Krankenhaus Ludwigshafen.

Als **Ersatzmitglieder** wurden gewählt:

Gruppe P: Mijo Ikić, Pastoralreferent Klinikum Ludwigshafen;

Gruppe V: Karin Jung, Heinrich Pesch Haus Ludwigshafen;

Gruppe B: Franz-Josef Bleif, Albertus-Magnus-Realschule St. Ingbert.

Das ausführliche Wahlergebnis kann auch auf der Internetseite des Bistums Speyer www.bistum-speyer.de über den Menüpfad „Service / KODA-Information“ eingesehen werden.

Die Wahl kann gemäß § 10 der Wahlordnung innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses von jedem Wahlberechtigten und von jedem Dienstgeber beim Wahlvorstand schriftlich angefochten werden. Die Kontaktdaten des Wahlvorstands lauten: KODA-Wahlvorstand, Dr. Christian Huber, Bischöfliches Ordinariat, 67343 Speyer, Telefon: 06232 102-255, Telefax: 06232 102-570, E-Mail: christian.huber@bistum-speyer.de.

Speyer, den 13. November 2012

für den Wahlvorstand

Dr. Christian Huber, Vorsitzender

87 Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes – Wahl von Vertretern der Dienstgeber

Am 23.10.2012 wurde Herr Heinz P a l z e r, Justitiar der Caritas-Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), als Vertreter der Dienstgeber in die Regionalkommission für die Region Mitte der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes gem. § 5 Abs. 1 der Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission gewählt.

Als weiterer Vertreter der Dienstgeber wurde Herr Dietrich L i e b h a b e r, Justitiar des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V., gem. § 5 Abs. 2 der Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission auf Beschluss des Vorstandes des Diözesancaritasverbandes in die Regionalkommission Mitte vom 24.10.2012 bestellt.

Die Amtsperiode beträgt vier Jahre und beginnt am 01.01.2013.

88 Gebührenordnung des Bischöflichen Kirchenmusikalischen Instituts

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2012 wurden die monatlichen Gebühren für die Ausbildung am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut wie folgt neu festgesetzt:

Grundkurs (Orgel)	50,00 Euro
Grundkurs (Orgel/Klavier)	60,00 Euro
C-Ausbildung	60,00 Euro

89 Kinder helfen Kindern – und ich bin dabei: der „Weltmissionstag der Kinder 2012/13“ (Krippenopfer)

Mit dem Weltmissionstag der Kinder, der weltweit begangen wird, lädt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ Kinder in Deutschland ein, durch eine persönliche Gabe die Lebenssituation von Kindern in anderen Kontinenten zu verbessern. Der Weltmissionstag der Kinder ist eine Solidaritäts- und Gebetsaktion, bei der deutlich wird: Kinder helfen Kindern, weil Gott ein Gott für alle Menschen ist.

Die Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder wird gehalten an einem Tag zwischen Weihnachten und dem Fest Erscheinung des Herrn, den die Pfarrgemeinden bestimmen können (26. Dezember 2012 – 6. Januar 2013). Zum Weltmissionstag der Kinder erhalten die Pfarreien eine entsprechende Anzahl von Spendenkästchen – in diesem Jahr mit einer Krippenszene zum Zusammenbasteln –, Plakaten und Arbeitshilfen.

Das Thema des kommenden Weltmissionstags der Kinder ist die Sicherung der Ernährung für Kinder in Notgebieten am Beispiel von Burkina Faso. Durch lange Dürreperioden sind die Vorräte vieler Familien in dem westafrikanischen Land aufgebraucht. Daher sind viele Kinder auf Mahlzeiten angewiesen, die sie in der Schule bekommen. Die Spenden der Kinder helfen, die Schulspeisungen sicherzustellen. Diese Zusammenhänge werden in Arbeitshilfen für Gemeinde, Schule und Kindertagesstätte erschlossen.

Spendenkästchen, Aktions- und Hinweisplakate sowie die Arbeitshilfen für Gemeinde, Kindertagesstätte und Schule sind kostenlos beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zu beziehen: *Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Stephanstr. 35, 52064 Aachen, Bestell-Telefon: 0241 4461-44, Bestell-Fax: 0241 4461-88, bestellung@kindermissionswerk.de, www.kindermissionswerk.de.*

Die Kollekte vom Weltmissionstag der Kinder ist auf dem üblichen Weg an die Bistumskasse zu überweisen. Das „Krippenopfer“, das in vielen Gemeinden üblich ist, ist ebenfalls als solches zu vermerken. Hierbei ist

auf den Unterschied zur Bischöflichen Aktion Adveniat zu achten. Auf die Aktion Dreikönigssingen, die hiervon ebenfalls zu unterscheiden ist, wird in besonderen Ankündigungen hingewiesen.

90 „Segen bringen, Segen sein“ – Aktion Dreikönigssingen 2013

Tansania als Beispielland der 55. Aktion Dreikönigssingen

Zum 55. Mal werden rund um den 6. Januar 2013 bundesweit die Sternsinger unterwegs sein. „Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit!“ heißt das Leitwort der kommenden Aktion Dreikönigssingen, bei der in allen 27 deutschen Bistümern wieder 500.000 Kinder in den Gewändern der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür ziehen werden. Mit ihrem Motto machen die Sternsinger gemeinsam mit den Trägern der Aktion – dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – deutlich, dass weltweit jedes Kind das Recht auf medizinische Versorgung hat.

Die Sternsinger unterstützen in Tansania, dem Beispielland der Aktion, bereits verschiedene Gesundheitseinrichtungen. Unter dem Motto „Ein Krankenwagen für Tansania“ tourt seit Mitte September zudem ein Toyota-Geländewagen durch Deutschland, der im Vorfeld und während der Aktion Dreikönigssingen 2013 für die Anliegen der Sternsinger wirbt. In zahlreichen Städten, unter anderem in Köln, Würzburg und Berlin, wird der geländegängige Krankenwagen Station machen. Spiele und Bildungsangebote rund um das ungewöhnliche Mobil sollen Kindern und Erwachsenen dann unter anderem vermitteln, wie die Gesundheitsversorgung in Tansania aussieht. Ab nächstem Frühjahr wird der Krankenwagen für ein Hospital in Tansania im Einsatz sein.

Förderung in rund 110 Ländern

Doch nicht nur Kinder in den Projekten in Tansania profitieren vom Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in rund 110 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut und versorgt, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden.

Mehr als 2.200 Projekte jährlich – Eröffnung der Aktion in Würzburg

Mehr als 2.200 Projekte in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa können die Sternsinger jährlich unterstützen. Und diese Projekte tragen nachhaltig zum Abbau ungerechter Strukturen in den Ländern der

Einen Welt bei. Bildungsprojekte haben dabei einen besonderen Stellenwert. Primarschulen, Alphabetisierungsprogramme oder die Anschaffung von Schulmaterial sind wichtige Fördermaßnahmen. Eine abgeschlossene Schulbildung und eine qualifizierte Berufsausbildung sind für die Mädchen und Jungen oft die einzige Chance, den Teufelskreis von Armut, Arbeitslosigkeit und Kriminalität zu durchbrechen. Bildung wird damit zum Schlüssel der Entwicklung in den Ländern der so genannten Dritten Welt.

Bundesweit eröffnet wird die 55. Aktion Dreikönigssingen am Freitag, 28. Dezember, in Würzburg. 1.500 Sternsinger werden dazu erwartet. Am Freitag, 4. Januar, wird Bundeskanzlerin Angela Merkel Sternsinger aus allen 27 deutschen Diözesen zum Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin begrüßen. Pünktlich zum Dreikönigsfest am 6. Januar sind Sternsinger im Schloss Bellevue bei Bundespräsident Joachim Gauck zu Gast, der die Tradition seiner Amtsvorgänger fortsetzt.

91 Mithelfen durch Teilen – Gabe der Erstkommunionkinder und Gabe der Gefirmten 2013

„Mithelfen durch Teilen“, heißt die Aufforderung, mit der sich die Diasporakinderhilfe des Bonifatiuswerkes an die jungen Christen bei den grundlegenden Glaubensfesten der Erstkommunion und der Firmung wendet. Die deutschen Bischöfe unterstützen seit langem diese Aktion. Sie haben die Erstkommunion- und Firmkollekte für die Förderung der Kinder- und Jugendpastoral in der Diaspora festgelegt. Schon seit 1918 sammeln so die Erstkommunionkinder und mehr als ein halbes Jahrhundert die Firmlinge in Deutschland für ihre Glaubensgeschwister in der Diaspora.

Die Aktionen des Jahres 2013 stehen unter den Leitworten „Entdecke das Geheimnis!“ für die Erstkommunionkinder und „Dem Himmel ganz nah“ für die Jugendlichen, die gefirmt werden.

Das Bonifatiuswerk veröffentlicht zu beiden Aktionen wieder ein Info-Heft mit Anregungen, Projektbeschreibungen und Tipps und verschickt Aktionspakete an alle Pfarrämter (Plakat, Begleithefte, Opfertüten, Briefe an die Erstkommunionkinder/Gefirmten, Meditationsbilder). Der Versand des Erstkommunionpaketes erfolgt bis Januar 2013, der Versand des Firmpaketes rechtzeitig zu den im Firmanplan bekannt gegebenen Terminen.

Sollten die Unterlagen nicht rechtzeitig zugegangen sein, können sie angefordert werden beim *Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Diaspora-Kinder- und Jugendhilfe, Kamp 22, 33098 Paderborn, Telefon: 05251 2996-53; Telefax: 05251 2996-88, E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de, Internet: www.bonifatiuswerk.de*. Dort gibt es auch weitere Informationen zu den Aktionen des Jahres 2013.

Das Firmopfer bzw. das Erstkommunionopfer (Kollektenplan Nr. 6 und Nr. 17) sind auf das im Kollektenplan angegebene Konto zu überweisen mit dem Vermerk „Gabe der Gefirmten“ bzw. „Gabe der Erstkommunionkinder“.

Dienstnachrichten

Versetzung in den Ruhestand

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat Diakon Bernhard G r o ß, Neustadt St. Marien, mit Wirkung vom 1. Dezember 2012 in den Ruhestand versetzt.

Versetzung in den einstweiligen Ruhestand

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat der Bitte von Pfarrer Thomas P o p p e, Gossersweiler, entsprochen und ihn mit Wirkung vom 1. November 2012 in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Verleihung

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat mit Wirkung vom 1. November 2012 Pfarrer Gerhard K o l b, Annweiler, zusätzlich die Pfarreien Gossersweiler St. Cyriakus, Waldhambach St. Wendelin mit der Kuratie Silz St. Sebastian sowie die Pfarreien Albersweiler St. Stephanus, Eußerthal St. Bernhard und Ramberg St. Laurentius verliehen.

Ernennungen

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat folgende Ernennungen vorgenommen:

Pfarrer Eric K l e i n, Blieskastel-Lautzkirchen, zum Leiter der regionalen Kontaktstelle für den Kircheneintritt im Bereich Homburg;

Pfarrer Dr. Achim D i t t r i c h mit Wirkung vom 1. Oktober 2012 zum Leiter des Pfarrverbandes St. Ingbert;

Pfarrer Peter B e r g e r, Albersweiler, mit Wirkung vom 1. November 2012 zum Kooperator der Pfarreiengemeinschaft Annweiler;

Dipl.-Ing. (TH) Gustav A p p e l t a u e r, mit Wirkung vom 1. November 2012 zum Diözesanbaudirektor im Kirchendienst (i. K.); mit gleichem Datum wurde ihm die Leitung der Abteilung IV/2 „Bischöfliches Bauamt“ übertragen;

Pfarrer Matthias L e i n e w e b e r mit Wirkung vom 1. Dezember 2012 zum Krankenhausseelsorger im Klinikum Homburg;

Pater Mateusz M i c e k OFM Conv. zum Präses der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) im Dekanat Saarpfalz (Süd).

Anweisung zur Mithilfe

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat mit Wirkung vom 1. November 2012 Pater Dr. Frank E w e r s z u m r o d e OP, Worms, zur Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Bobenheim-Roxheim angewiesen.

Beauftragung

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat mit Wirkung vom 27. Oktober 2012 Diakon Markus H e u m ü l l e r, Annweiler, mit den Aufgaben eines Diakons im Zivilberuf in der Diözese Speyer beauftragt. Einsatzort ist die Pfarreiengemeinschaft Landau Hl. Kreuz.

Versetzungen

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann hat folgende Versetzungen von Pastoralreferentinnen vorgenommen:

Frau Annette S c h u l z e, bisher HA I/22 - Referat Frauen-, Männer- und Familienseelsorge, mit Wirkung vom 1. Januar 2013 in die Krankenhausseelsorge Frankenthal;

Frau Sandra P e t r o l l o - S h a h t o u t, Pfarreiengemeinschaft Dannstadt St. Michael, mit Wirkung vom 1. Februar 2013 mit 0,5 Stelle in die HA I / Berufungspastoral „Berufe der Kirche“ (weiterhin mit 0,5 Stelle in der Pfarreiengemeinschaft Dannstadt St. Michael).

Neue Anschriften

Kath. Pfarrbüro Steinfeld St. Leodegar, Im Schulring 2 b, 76889 Steinfeld, Tel.: 06340 9059-0, Fax: 06340 9059-15

Kaplan Andrew Prabhakar G o d u g u n u r u, Pirmasenser Straße 59, 66981 Münchweiler; Tel.: 06395 3465058;

Pfarrer Stephan M e ß n e r, Kirchenstraße 4, 66131 Saarbrücken-Ensheim; Tel.: 06893 801549; Fax/Pfarrbüro: 06893 70514;

Kaplan Danijel Š e v o, Hauptstraße 20, 76726 Germersheim, Telefon: 07274 7052201;

Pater Damian Chukwuma Ugwuanyi SMMM, Pfaffengasse 13, 76831 Göcklingen; Tel.: 06349 929980.

Neue Kontaktdaten

Kath. Pfarramt St. Martin, Ottersheim b. Landau, E-Mail:
Pfarramt.Bellheim@Bistum-Speyer.de;

Pfarrer i. R. Ludwig Müller, Tel.: 06371 5947210; Fax: 06371 15954201;
E-Mail: Mueller.Ludwig@kabelmail.de.

Beilagenhinweis

1. Kirche und Gesellschaft, Nr. 393
2. Kirche und Gesellschaft, Nr. 394

Herausgeber:	Bischöfliches Ordinariat 67343 Speyer Tel. 06232/102-0
Verantwortlich für den Inhalt:	Generalvikar Dr. Franz Jung
Redaktion:	Dr. Christian Huber
Bezugspreis:	5,- € vierteljährlich
Herstellung:	Druckmedien Speyer GmbH, Heinrich-Hertz-Weg 5, 67346 Speyer
Zur Post gegeben am:	4. Dezember 2012

Der Text des OVB ist auf der Internetseite des Bistums Speyer unter dem Menü „Service/Amtsblatt OVB“ abrufbar (www.bistum-speyer.de).